



Postulat Zemp Gaudenz und Mit. über Konzeption und Prüfung einer kantonalen Regulierungsbremse

eröffnet am 18. Mai 2020

Die Regierung wird beauftragt, eine kantonale Regulierungsbremse zu konzipieren und ihre Einführung zu prüfen.

Begründung:

Die Wirtschaft wird komplexer, die Räume werden verdichtet und die Ansprüche an die datenbasierte staatliche Steuerung wachsen. Parlamente und Regierungen neigen dazu, dieser Entwicklung mit zusätzlichen Regulierungen zu begegnen. Sie erscheinen bei ihrer Einführung als sinnvoll und werden mit guter Absicht erlassen.

Sie lösen bei den Unternehmen aber oft unbeabsichtigte und unnötige Aufwände aus. Ihr Wachstum wird zudem dadurch verstärkt, dass bestehende und teils auch überholte Regulierungen kaum aufgehoben werden. Das führt dazu, dass einerseits der Überblick zunehmend verloren geht und es andererseits zu widersprüchlichen Regelungen kommt. Das alles hemmt die Innovationskraft und die Kreativität der Wirtschaft, und es führt zu uneinheitlichen Gerichtsurteilen. Das untergräbt das Vertrauen in Politik und Verwaltung.

Deshalb versucht man schon seit längerem, dieses Regulierungswachstum zu bremsen. Bisher ohne Erfolg. Die Parlamente sind nicht in der Lage, sich selber ohne vorgegebene Grenzen zu disziplinieren. Andererseits ist die Konzeption einer effektiven und effizienten Bremse äusserst anspruchsvoll. Reine Regulierungskostenabschätzungen brachten ebenfalls nicht den gewünschten Effekt.

Auf Ebene Bund wird nun wieder ein Anlauf genommen: National- und Ständerat haben inzwischen eine entsprechende Motion überwiesen. Sie beauftragt den Bundesrat, eine Regulierungsbremse auf Ebene Bund zu prüfen. Als Vorbild dient die Schuldenbremse, mit welcher der Staat in den vergangenen Jahren erfolgreich Schulden abgebaut hat. Wie bei der Schuldenbremse schützt sich das Parlament letztlich vor sich selbst.

Das vorliegende Postulat fordert nun, dass auch auf kantonaler Ebene ein Mechanismus erarbeitet wird, welcher das übermässige Wachstum der Regulierungen bremst. Dies mit dem Bewusstsein, dass es wohl keine perfekte Lösung geben wird. Solange aber in der Gesamtsicht eine Verbesserung gegenüber dem Status quo erreicht wird, können auch die Nachteile einer solchen Bremse in Kauf genommen werden. Das gilt ja nota bene genauso für die Schuldenbremse. Auch dort wird ab und zu eine Chance verpasst, weil diese die Finanzierung verunmöglicht. In der Summe bringt sie aber mehr Vorteile.

Es gilt nun, nach kreativen Lösungen zu suchen. Dabei sollen auch die neuen Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt werden. Auch die Idee des Nationalrates, bei Regulierungen ein qualifiziertes Mehr vorzugeben, ist prüfenswert. Ziel muss eine laufende Entschlackung der bestehenden Regelwerke und ein Bremsen neuer Regulierungen sein. Das gibt der Wirt-

schaft über die kommenden Jahre Freiräume und Ressourcen für die Bewältigung der Folgen der Corona-Krise. Es wird zusätzlich helfen, bei den Lösungen bezüglich Klimawandel nicht in die Regulierungsfalle zu tappen.

Zemp Gaudenz

Bühler Adrian

Bossart Rolf